



# Sender

Organ der SED-Betriebs-  
parteiorganisation

VEB Werk  
für Fernsehelektronik

4. Maiausgabe

20/73

## Mit Einfallsreichtum und Initiativen zu den X. Weltfestspielen

Wir wenden uns an Sie, um mit Ihnen gemeinsam die letzten, noch verbleibenden Vorbereitungswochen des großen Festivals der Weltjugend durch konzentrierte Anstrengungen zu nutzen, allen Gästen im Juli und August begeisternde Eindrücke und Erlebnisse zu vermitteln.

10 Tage sind wir, die Bürger der DDR, Gastgeber der friedliebenden Jugend der Welt, die sich unter der Losung „Für antiimperialistische Solidarität, Frieden und Freundschaft“ vereint.

Es werden Tage der Freude, des Frohsinns aber auch der Besinnung und des unbeugsamen Kampfeswillens sein. Den jungen Abgesandten aller Kontinente Kraft und Zuversicht zu vermitteln, zu helfen, sich noch fester zusammenzuschließen, entspricht unserem eigenen innersten Anliegen. Es macht uns stolz, daß unsere schöne Stadt Zentrum dieser bedeutenden Manifestation sein wird.

Es ist uns ein Bedürfnis, schon heute all jenen Dank zu sagen, die sich in der zurückliegenden Zeit auf verschiedenste Weise aktiv an der Vorbereitung der X. Weltfestspiele beteiligten.

Die nunmehr nur noch verbleibenden 2 Monate Vorbereitungszeit mahnen uns jedoch, in allen Kollektiven, allen Werkteilen und Fachdirektoraten den Endspurt zum X. Festival einzuleiten und mit zusätzlichem Schwung, mit Einfallsreichtum weitere Leistungen fürs Festival abzurechnen, weitere Mittel zur Finanzierung des Treffens der Weltjugend aufzubringen.

**Wir rufen alle Werksangehörigen auf:**

- Unterstützen Sie in allen Werkteilen und Direktoraten durch hervorragende Planerfüllung in allen Teilen die Stabilität und Kontinuität unserer Entwicklung.
- Helfen Sie durch eine besondere Leistung oder Initiative bei der Finanzierung des Festivals über das Konto 1973.
- Überlegen Sie in Ihrem Kollektiv welche Möglichkeit noch für die Anfertigung eines Gastgeschenkes besteht, wobei das Hobby oder die Bastlerleidenschaft des einzelnen hier dem Ganzen dienen kann.
- Wirken Sie aktiv und mit Ideenreichtum an der Ausschmückung

unseres Betriebes, aller Arbeitsräume und der Gänge mit. Gestalten Sie noch in diesem Monat die Wandzeitung Ihres Kollektivs zu Themen wie:

- „Die Jugend der Welt im antiimperialistischen Kampf“
- „Die Hauptstadt der DDR — 10 Tage Heimstatt der friedliebenden Jugend der Welt“
- „X. Weltfestspiele — Fest der Freude und des Tanzes — Manifestation antiimperialistischer Solidarität“.

- Helfen wir durch das gemeinsame Wirken den Freunden der FDJ-Grundorganisation, weitere gute Ergebnisse abrechnen zu können. Unterstützen wir den Kampf der Freunde um eines der Ehrenbanner des Zentralkomitees der SED.
- Unterstützen wir letzten Endes durch unseren aktiven Beitrag den Kampf der Jugend der Welt für antiimperialistische Solidarität, Frieden und Freundschaft!
- Betriebliches Komitee zur Vorbereitung der X. Weltfestspiele

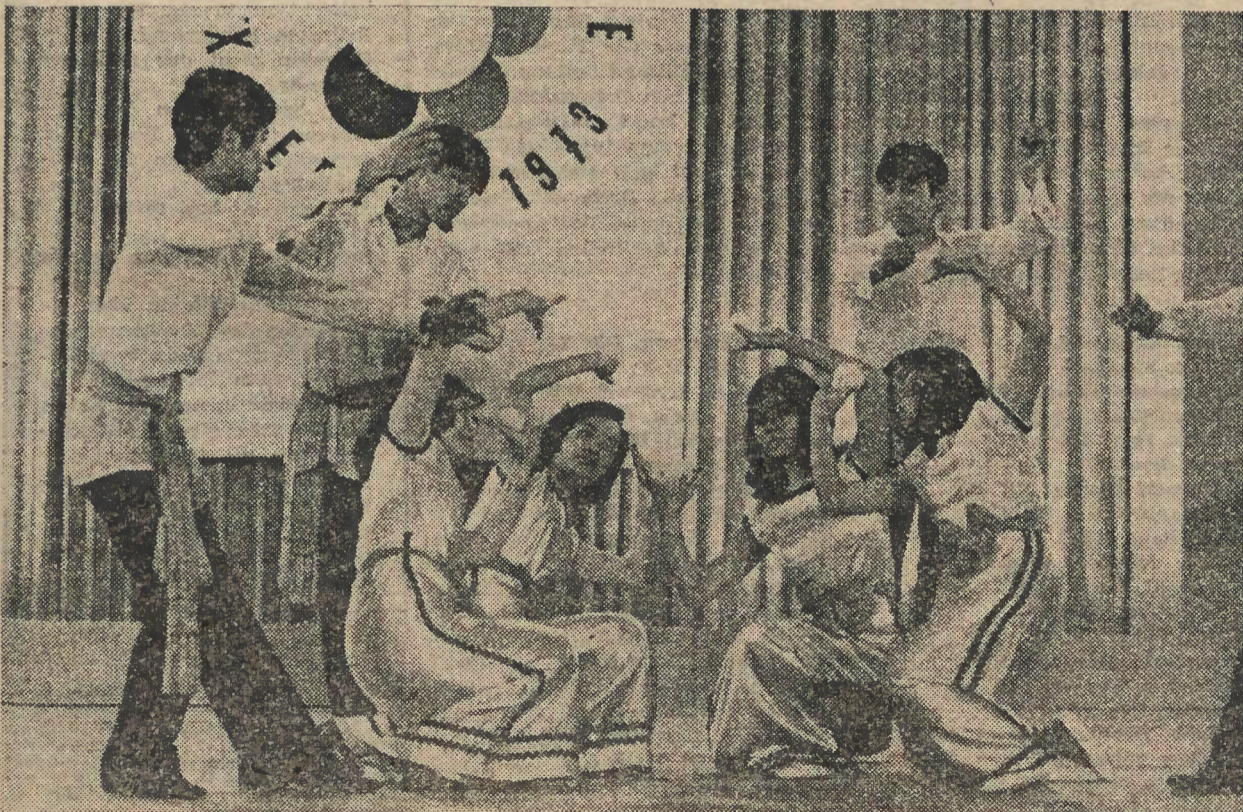
### 1000 Mark für die Besten

1000,- Mark für die Besten  
Die Gestaltung aller Wandzeitungen und die Ausschmückung der Arbeitsplätze, Arbeitsräume und Gänge zum X. Festival ist ein sichtbarer Ausdruck unserer innigen Verbundenheit mit der friedliebenden Jugend der Welt. Das betriebliche Komitee zur Vorbereitung der X. Weltfestspiele setzt für die besten Gestaltungen und Ausschmückungen fünf Geldpreise von insgesamt 1000,- Mark aus:

1. Preis 300,- Mark
2. Preis 250,- Mark
3. Preis 200,- Mark
4. Preis 150,- Mark
5. Preis 100,- Mark

Bedingung ist die zusammenhängende Gestaltung von Wandzeitung und Ausschmückung. Der Gestaltungszeitraum ist vom 1. Juni bis zu den Weltfestspielen. Die Abnahme und Bewertung erfolgt im Juli. Um zu sichern, daß kein Kollektiv bzw. keine Abteilung unbeachtet bleibt, melden Sie bitte Ihre Beteiligung schriftlich an die Redaktion des WF-Senders.

Betriebliches Komitee zur Vorbereitung der X. Weltfestspiele.



### Weltfestspiel- Atmosphäre ...

...vermittelten diese jungen Vietnamesen mit ihrem Reisstampfertanz „Bombo“ und andere in der DDR studierende Ausländer kürzlich bei einem Auftritt vor Schweriner Arbeitern. Die Studenten gehören dem internationalen Ensemble „Solidarität“ der Leipziger Karl-Marx-Universität an. Das Ensemble pflegt seit seinem Gastspiel zu den 14. Arbeiterfestspielen 1972 in Schwerin freundschaftliche Beziehungen zu den Bauarbeitern des Industriebaukombinats der Stadt.

## freundschaft

Als Bürger der Hauptstadt der Deutschen Demokratischen Republik haben wir am Sonnabend, dem 12. Mai, den 1. Sekretär der KPdSU, Leonid Iljitsch Breshnew, in unserer Stadt begrüßt. Dieser Besuch ist für uns eine große Ehre, denn Genosse Breshnew ist der Repräsentant jener Partei, die bisher am konsequentesten und erfolgreichsten den Frieden in der Welt sichern und schützen half. Unter der Leitung des Genossen Breshnew wird auch das große Friedensprogramm des XXIV. Parteitages der KPdSU zielstrebig und erfolgreich verwirklicht.

So wie uns die deutsch-sowjetische Freundschaft zur Herzenssache geworden ist, so war es uns Verpflichtung, unseren Freund und Genossen Leonid Iljitsch Breshnew in unserer Stadt mit aller Herzlichkeit zu empfangen.

Brigade „Neues Leben“

## Lenin-Friedenspreisträger geehrt

Mit dem Gefühl tiefer Befriedigung haben unsere Kollektive die Nachricht aufgenommen, daß Genosse Leonid Breshnew, Generalsekretär der KPdSU, der Internationale Leninpreis „Für die Festigung des Friedens zwischen den Völkern“, verliehen wurde. Diese aktive Friedenspolitik der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder gibt den Völkern neue überzeugende Beweise dafür, daß der Sozialismus und Frieden nicht zu trennende Begriffe sind. Zum Beweis der aufrichtigen Freundschaft stellten sich die Kollektive „Hermann Matern“ und „Rationelle Zerspanung“ die Verpflichtung, bis zum III. Quartal 1973, den Titel: „Kollektiv der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ zu erreichen. Unser Kollektiv „Hans Krüger“ stellte sich die Verpflichtung, die Auszeichnung mit der silbernen Ehrennadel der DSF zu erreichen.

Kollektive „Rationelle Zerspanung“, „Hans Krüger“ und „Hermann Matern“

Ausgehend vom Wort „Mir“, daß die Genossen der ruhmreichen Sowjetarmee in den Maitagen des Jahres 1945, das erste Mal in Berlins Ruinen schrieben, sind 28 Jahre des Kampfes für die Erhaltung des Friedens vergangen.

Vor allem dank Ihrer Bemühungen, Genosse L. I. Breshnew, und dem Friedensprogramm des XXIV. Parteitages der KPdSU, für dessen Verwirklichung Sie alle Ihre Kraft einsetzen, ist es zu verdanken, daß der Ruf nach Frieden und friedlicher Koexistenz um die ganze Erde geht.

Für den aufopferungsvollen Kampf zur Erhaltung des Weltfriedens, erhielten Sie, teurer Genosse L. I. Breshnew, den „Lenin-Friedenspreis“. Dazu beglückwünscht Sie das Kollektiv der Brigade „Anne Frank“ auf das herzlichste.

Wir wünschen Ihnen weitere Erfolge im Kampf für den Weltfrieden und für die Erfolge der internationalen Arbeiterklasse.

Kollektiv „Anne Frank“.

Eine der größten humanistischen Taten unserer Zeit, für die die Völker der ganzen Welt dem Sowjetvolk zu tiefem Dank verpflichtet sind, besteht darin, daß die Macht der UdSSR seit nunmehr 28 Jahren die Gefahr eines neuen Weltkrieges erfolgreich abgewendet und die Menschheit vor einer nuklearen Katastrophe bewahrt hat. Die Mitglieder des sozialistischen Kollektivs „Lew Landau“ im Werk für Fernsehelektronik schätzen die ständige politisch-diplomatische Unterstützung der UdSSR für den Ausbau und die Festigung der internationalen Positionen unserer Republik, als ein leuchtendes Beispiel des sozialistischen Internationalismus hoch ein und sind der UdSSR dafür von Herzen dankbar.

Anlässlich des Besuches des Generalsekretärs der KPdSU am 12. Mai 1973 in der Deutschen Demokratischen Republik entbieten die Mitglieder des Kollektivs „Lew Landau“ dem Gen. L. I. Breshnew die allerherzlichsten Grüße und wünschen dem Sowjetvolk weiterhin große Erfolge beim Aufbau des Kommunismus und der Erhaltung des Friedens in der ganzen Welt.

Kollektiv „Lew Landau“.



## Grußadresse

## An die Betriebskommission der ABI im WF

Aus Anlaß des 10jährigen Bestehens der Arbeiter-und-Bauern-Inspektion übermitteln wir allen ehrenamtlichen Volkskontrolleuren im Namen der Werkstätigen des VEB Werk für Fernsehelektronik die herzlichsten Glückwünsche.

Vor 10 Jahren gegründet, hat sich die ABI in ihrer gesamten Kontrolltätigkeit von der Verwirklichung der in den Beschlüssen von Partei und Regierung festgelegten Ziele und Aufgaben leiten lassen. Die Erfolge un-

seres Betriebes sind das Ergebnis der fleißigen Arbeit unserer Werkstätigen. Sie sind nicht zuletzt auch Ausdruck der unermüdbaren Tätigkeit der 176 ehrenamtlichen Volkskontrolleure. Sie alle haben den Plan mit Leben erfüllt und beachtliche Leistungen vollbracht.

Wir verbinden unsere Glückwünsche mit der Erwartung, daß die Mitglieder der ABI mit wachsender schöpferischer Aktivität und Konsequenz zur Verwirklichung der vom

VIII. Parteitag gestellten Aufgaben beitragen, ihren Einfluß auf die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werkstätigen verstärken und dafür sorgen, daß überall der effektivste Einsatz der gesellschaftlichen Kräfte und Mittel zum Wohle unseres Volkes durchgesetzt wird.

Berlin, den 15. Mai 1973

i. V. Menger, Betriebsdirektor

Sudoma, BPO-Sekretär

i. V. Glocke, BGL-Vorsitzender

## Arbeit der BK der ABI geehrt

Aus Anlaß des 25. Jahrestages der Volkskontrolle und des 10. Jahrestages der Bildung der ABI empfinden der amtierende Betriebsdirektor und die Sekretäre der Betriebsparteiorganisation die Mitglieder der Leitung der Betriebskommission der ABI. Sie übermittelten die Glückwünsche der Werkstätigen unseres Betriebes und sprachen den Volkskontrolleuren in den Werkteilen und

Fachdirektoraten den Dank und die Anerkennung für die in den vergangenen Jahren geleistete Arbeit und erzielten Ergebnisse aus. In einer zwanglosen Aussprache zeichneten sich die Schwerpunkte für die Arbeit in den kommenden Wochen und Monaten ab, um die betrieblichen Maßnahmen zur Erfüllung der Hauptaufgabe des Fünfjahresplanes erfüllen zu helfen. Eine Festsitzung der Betriebs-

kommission mit allen Mitgliedern sowie Vertretern der Parteiorganisation, der staatlichen Leitung und der gesellschaftlichen Organisationen am Nachmittag im Terrassensaal des Kulturhauses zum 10jährigen Bestehen der ABI gab gleichzeitig den Auftakt für die Rechenschaftslegungen und Neuwahlen der Kommissionen in den Werkteilen und Fachdirektoraten.

## gesellschaftlicher dank

## Ehrentafel

In Würdigung ausgezeichnete fachlicher und gesellschaftlicher Leistungen wurden folgende Kolleginnen und Kollegen als „Aktivist“ geehrt: Schmidt, Kurt, WGM 3  
Kloß, Rita, DG 2  
Walkhoff, Horst, DT 1

Möbes, Siegmund, D  
Becker, Sieghard, KA 5  
Stutzenstein, Edith, SPL 4  
Körner, Siegfried, A 4  
Niesler, Inge, DS 3  
Busch, Eva, W  
Heimbach, Herbert FR 51  
Hoffmann, Hans, FR 4  
Röhr, Paul, KT 3  
Müller, Ingeborg, KM 1  
Rutzinski, Horst, KM 3  
Gerstenberg, Horst, T 1  
Vogel, Peter, WGS  
Grabowski, Gerhard, RT  
Doberenz, Werner, ABI  
Strogies, Ilse, H 1  
Budach, Hertha, A 2  
Alscher, Klaus, DT 3  
Rottgardt, Gerda, DG 2  
Joachim, Jörg, DM 1

Schulze, Gerhard, DM 3  
Janke, Inge, D 3  
Gonschorek, Gerwolf, DM 1  
Friedrich, Sonja, DSFU  
Hilger, Monika, DS 2  
Günther, Gernot, DG-FU  
Zech, Günter, FH 4  
Lippitz, Wolf, WGG  
Grünheid, Wolfgang, P 2  
Büch, Ute, HRS 3  
Schröter, Otto, Werkspeisung  
Passian, Irene, DG 1  
Wesch, Margot, DG 2  
Dr. Ladwig, Horst, FT 3  
Dünsch, Susanne, VA 02  
Schulz, Marianne, KA 2  
Czimprich, Reinhard, SPP  
Bober, Sigrid, WOR 3  
Köhler, Kurt, WO 1

## Für Propagandisten und Agitatoren

Mittwoch, 23. Mai 1973, 19 Uhr  
Manipulierte Zukunft

Teil III: Soziale Aspekte der bürgerlichen Futurologie (Ihr Bemühen, soziale Ungerechtigkeit zu überwinden, scheitert an dem prinzipiellen Festhalten am imperialistischen System)

Manipulierte Zukunft

Teil IV: Die bürgerliche Futurologie in der Klassenaueinandersetzung.

Montag, 4. Juni 1973, 19 bis 20 Uhr

Aus der internationalen Arbeiterbewegung

Ein Beitrag unseres CSSR-Korrespondenten über Entwicklungsprobleme der Arbeiterklasse in unserem sozialistischen Bruderland.

Disziplin nicht nur nach der Stechuhr

Eine Sendung von Dr. Udo Krause über das Wesen der bewußten Disziplin im Produktionsprozeß.

Mittwoch, 6. Juni 1973, 19 bis 20 Uhr

Seht ihnen nicht nur auf die Finger!

Eine Dokumentation über die Methoden des Lügens und des Verschweigens in der antikommunistischen Propaganda.

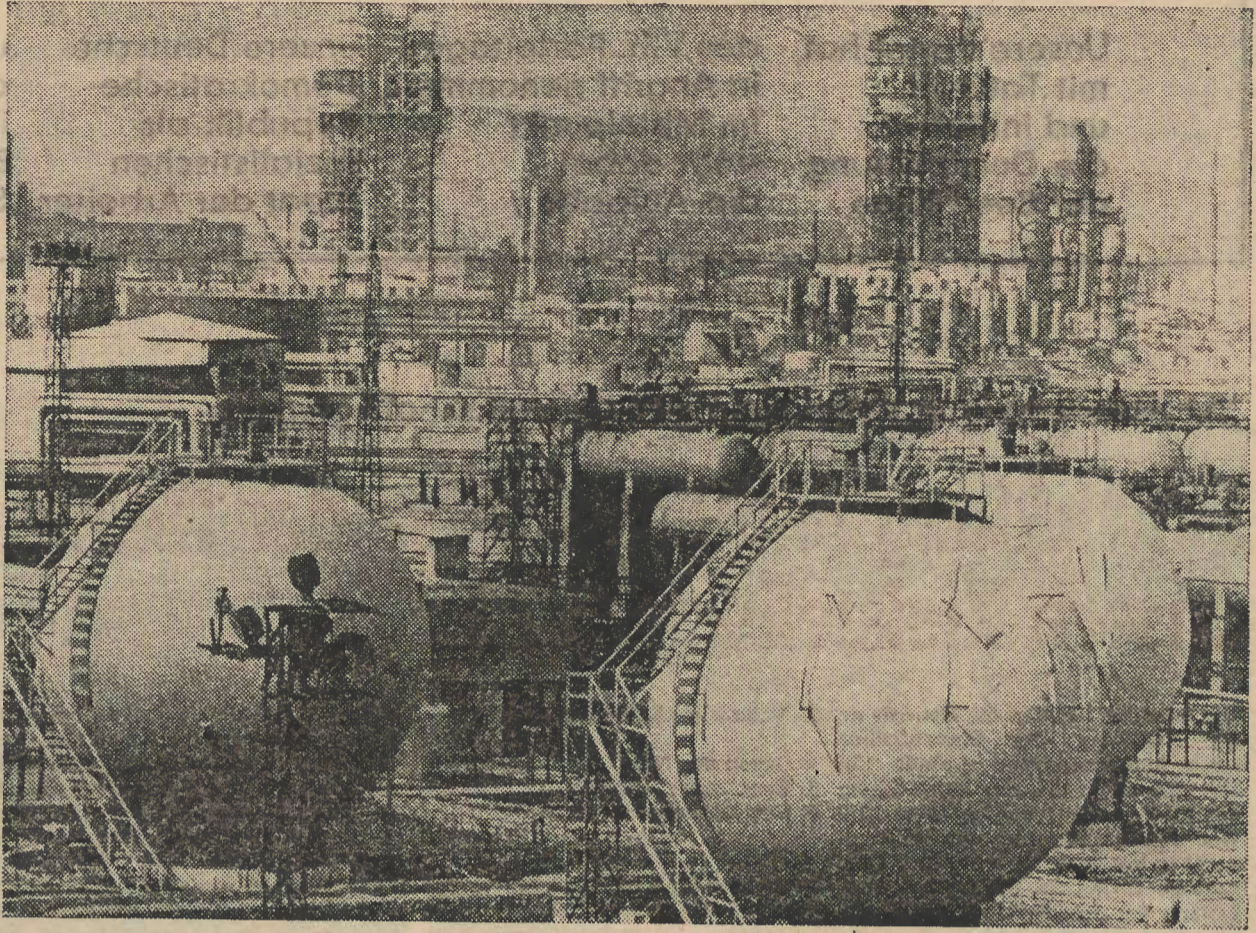
Psychologie in unserem Leben

Ein Gespräch über die Anforderungen, die an einen Leiter gestellt werden. Welche Trainingsmethoden gibt es für sozialistische Leiter, die sie befähigen, ihre Verantwortung und ihre Funktion auszuüben?

## sozialistische integration

### UdSSR

Orientiert auf höchste Qualität. Obwohl das traditionelle Erdölrevier von Baku mit nur etwa zehn Prozent am Erdölaufkommen der UdSSR beteiligt ist, spielt das Fördergebiet nach wie vor eine bedeutende Rolle. Das hier gewonnene Öl wird zu einem Teil im Petrochemischen Kombinat Nowo-Baku (Foto) zu hochoktanigem Sonderbenzin sowie zu Schmierstoffen der Spitzenklasse verarbeitet. Das Erdöl von Baku eignet sich auf Grund seiner äußerst geringen Schwefelzusätze und des fast völligen Fehlens anderer lästiger Beimischungen besonders gut für die Herstellung dieser Produkte.



### aus dem parteileben

#### APO Technik:

## Verantwortung der Kollektive wächst

## Es bleibt nicht nur beim „Anleuchten“

Die Rationalisierung beinhaltet auch eine bessere Arbeit mit den Grundmitteln, also mit unseren Maschinen, Anlagen und Gebäuden. Diese Grundmittel sind der größte und wertvollste Fonds in unserem Betrieb, und wir müssen immer daran denken, daß es sich bei diesen Maschinen und Anlagen fast ausnahmslos um die Früchte unserer Arbeit handelt, also um Investitionen, die wir seit der Errichtung unseres Staates selbst erarbeitet haben. Sie zu schützen und zu mehren ist unser ureigenstes Interesse und ein wichtiger politischer Auftrag zur Erfüllung der Hauptaufgabe, wie sie auf dem VIII. Parteitag gestellt wurde.

Im Gesetzblatt vom 28. März 1973, das als eine Voraussetzung für die Erweiterung der Grundfonds den Nachweis fordert, wird betont, daß die vorhandenen Grundfonds voll genutzt werden und alle anderen Rationalisierungsmöglichkeiten zur besseren Bedarfsdeckung ausgeschöpft sind, eine Forderung also, die künf-

tig besonders von allen staatlichen Leitern eine intensivere Arbeit mit den Grundfonds verlangt und sie dazu zwingt, über den eigenen Verantwortungsbereich hinauszusehen. Die Erfahrungen beweisen es, daß der Thematik große Aufmerksamkeit zu widmen ist. Wir werden dort am besten vorankommen, wo sorgfältig beraten und verantwortungsvoll gehandelt wird.

Zu einigen Schlußfolgerungen, beispielsweise für die Arbeit der Abteilung Grundmittelverwaltung. Um die Reproduktion der Grundfonds rationeller zu gestalten, wird die EDV anstelle der zu aufwendigen manuellen Verwaltungsarbeiten für folgende Projekte kurzfristig eingeführt werden:

1. die Ermittlung des Arbeitsmittelzeitfonds als Zuarbeit für die Kapazitätsermittlung und Bilanzierung,
2. die Grundmittelrechnung. Die Realisierung wurde bereits in Angriff genommen mit dem Ziel, ex-

akte Grundfondsanalysen je Abteilung, Werkteil und Fachdirektorat herzustellen, das bezieht sich auf Zeitwerte, Verschleiß und Altersstruktur, technisches Niveau.

Die richtige Einstellung zur Grundfondswirtschaft muß sich bei allen staatlichen Leitern, gesellschaftlichen Organisationen und den Arbeitskollektiven durchsetzen. Um dem unbegründeten Anwachsen der GM-Bestände entgegenzuwirken, sollten alle Anträge auf Ersatz- bzw. Neuinvestitionen nur nach sorgfältiger Prüfung genehmigt werden, wenn der Nachweis geliefert ist, daß die vorhandenen Ausrüstungen mehrschichtig ausgelastet sind, bzw. der Nutzen eindeutig bewiesen wird. Zugleich mit dem Antrag sind die Vorschläge zu unterbreiten, welche Aussonderungen dafür in Frage kommen. Da eine bessere Grundfondseffektivität im betriebs- und volkswirtschaftlichen Interesse liegt, wird vorgeschlagen, die Kollektive ideell oder in angemessener Form materiell daran zu interessieren, eine volle Nutzung der vorhandenen Anlagen zu erreichen. Die Abrechnung könnte über die Haushaltsbücher erfolgen. Damit würde die Verantwortung der Kollektive auch auf diesem Gebiet wachsen, und wir würden einer wichtigen Forderung des VIII. Parteitages nachkommen, auf dem Erich Honecker u. a. singenmäßig sagte, daß alle Fragen der Rationalisierung keine Angelegenheiten einzelner sondern aller sind, daß, wenn überall daran festgehalten wird, einige Anspannungen geringer werden und manches mit weniger Aufwand, Kraftverschleiß und Ärger abgehen wird.

Parteigruppe TG 1

In der letzten APO-Versammlung der Genossinnen und Genossen aus dem Fachdirektorat T stand das Thema: Effektivität der Grundfonds im Rahmen der sozialistischen Rationalisierung.

Ein wichtiges Thema, manche behaupten sogar, das ist ein sogenanntes „heißes Eisen“.

Aber sie faßten es trotzdem und dazu noch ohne Handschutz!

Genosse Höppner aus TM 3 sprach zum Beispiel zu Problemen der zentralen Meßgeräteausleihe und der damit gegebenen und noch zu erhöhenden Effektivität.

Über Investitionsfragen und ihre Realisierung gab Genosse Billeb, TG 2, einen Diskussionsbeitrag. Zum Thema Arbeiterversorgung und Ausnutzung der Arbeitszeit sprach Genosse Bach aus TM 5. Er zeigte den Zusammenhang in der Praxis auf, wobei er gleichzeitig auch Wege eines schnelleren Versorgungsablaufes vorschlug.

Es gab keine direkten Beschlüsse. Aber im T-Bereich wird es wohl nicht nur beim „Anleuchten“ der Problematik bleiben, denn die Grundmittel sind ja letztlich Mittel, die von allen erwirtschaftet worden sind, und deren bessere Nutzung liegt im Interesse aller Werktätigen.

Es liegt also in der eigenen Hand, wie wir unsere Mittel so zielbewußt besser nutzen, daß es uns bei der schrittweisen Lösung der Beschlüsse des VIII. Parteitages ein möglichst großes Stück voranbringt.

Red.

### Kurz und knapp

### Dank an das Kollektiv Systemaufbau

Für die großen Leistungen der Kolleginnen aus dem Systemaufbau des Werkteiles Bildröhre sprechen ihnen Werkteilleitung, APO und AGL Dank und Anerkennung aus. Durch ihre Leistungen haben sie wesentlich zur Stärkung der Wettbewerbsaufgaben beigetragen. Das Kollektiv hat in der Zeit vom 1. bis 30. April

1973 den Erstaussfall um 1 Prozent unterboten.

### Zehn Jahre ABI

Der Werkteilleiter R, Genosse Hartwig hat aus Anlaß des 10jährigen Bestehens der ABI einige Mitarbeiter der ABI sowie der gesellschaftlichen Organe zu einem Meinungsaustausch eingeladen. Genosse Hartwig dankte der Betriebsteil-Kommission für ihre gute Arbeit. Danach wurden wichtige Probleme der Zusammenarbeit der gesellschaftlichen Kontrollorgane und der ABI besprochen.

Arbeitsgruppe „Öffentlichkeitsarbeit“ der ABI, Kolln, Witt, RV

Unsere Partei hat mit Tatkraft und Initiative die Durchführung der Beschlüsse

des VIII. Parteitages in Angriff genommen. Im Mittelpunkt steht dabei die Aufgabe,

unsere Deutsche Demokratische Republik als sozialistischen Staat der Arbeiter

und Bauern weiter allseitig zu stärken, ihr brüderliches Bündnis mit der Sowjetunion ständig

zu vertiefen und sie noch fester in der sozialistischen Staatengemeinschaft zu verankern.

Zur Auswertung in Kollektiven und Gewerkschaftsgruppen

## Entwicklung und Ergebnisse der Neuererbewegung – unsere Zielstellung 1973

Im Jahre 1972 hatten die Neuerer an der Erfüllung der Planaufgaben einen hervorragenden Anteil. Ein Hauptproblem bei der Entwicklung der Neuererbewegung im Jahre 1972 war die Durchsetzung der Neuererverordnung vom 22. Dezember 1971. Es kam darauf an, die weitere Entfaltung der Schöpferkraft der Werktätigen in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit in Einheit mit der Erreichung hoher technischer und ökonomischer Ergebnisse durch sozialistische Rationalisierung voll durchzusetzen. Diese notwendige Verknüpfung zu erkennen und richtig anzuwenden, war und ist ein komplizierter ideologischer Prozeß, der eines Herangehen und teilweises Umdenken aller Beteiligten – angefangen bei den Neuerern, den staatlichen Leitern und gesellschaftlichen Organisationen bis zu den Mitarbeitern im BfN und in den Neuererbrigaden – verlangt.

Durch eine Vielzahl von Schulungen, Erfahrungsaustauschen, Untersuchungen und Beratungen der staatlichen Leiter, der gesellschaftlichen Organisationen, hier insbesondere der Gewerkschaft, und der Neuererbrigaden wurden wichtige Erkenntnisse gewonnen, leistungsmäßige und organisatorische Änderungen eingeführt und ein Maßnahmenplan des Betriebsdirektors zur weiteren Verbesserung der Neuererarbeit verabschiedet, der diese wesentlichen Schwerpunkte enthält, regelmäßig kontrolliert wird und bereits positive Auswirkungen erkennen läßt.

Im Jahre 1972 konnte jeder dritte Werkstätige in die Neuererbewegung mit einbezogen werden. Der durchschnittliche Nutzen eines jeden Neuerervorschlags betrug 16 200 M und der jeder Neuerervereinbarung 21 950 M. Die Benutzungsfähigkeit der eingereichten Neuerungen lag bei 53 Prozent. Die guten Ergebnisse unserer Neuerer konnten auch im I. Quartal 1973 weiter verbessert werden.

Beteiligung	20,3 %	30,4 %
Gesamt	15,7 %	19,6 %
Weibl.	6,6 %	9,5 %
Jugendliche	10,2 %	20,6 %
Prod. Arbeiter	8,8 %	14,4 %

2. Volkswirtschaftlicher Nutzen	1747,— TM
davon aus NVE	1386,— TM
3. Benutzungsfähigkeit	79,0 %
4. Bearbeitungszeit der NV	15 Wochen

Diese zum Jahresbeginn guten Ergebnisse der Neuererbewegung spiegeln aber auch die gestiegene Aktivität der Neuererbrigaden, des Schutzrechtskollektivs und des gewerkschaftlichen Neuereraktivs wider. Die weiterhin sprunghafte Steigerung vom Monat März zum Monat April, insbesondere bei der Beteiligung, ist u. E. auch als ein positives Ergebnis der Neuerer- und Rationalisatorenkonferenz vom 12. April 1973 zu werten.

Diese enorme Steigerung der Neuererbewegung (Verdoppelung der Ergebnisse innerhalb von 2 Jahren) sowie die neuen Auslegungen zur Neuererverordnung vom 22. Dezember 1971 bedürfen auch neuer betrieblicher Regelungen, die zu einer weiteren Ergänzung der WOV 3/70 Gruppennummer 18 b führten.

In Abstimmung mit der Gewerkschaft sind folgende neue organisatorische Regelungen eingeführt worden:

Für den Abschluß von Neuerervereinbarungen sind die Formblätter 1601 dreifach und die Anlage 1 vierfach einzureichen. Für die Abrechnung der Aufwandsstunden nach Abschluß der NVE ist das Formblatt WF 18b/4-613- in zweifacher Ausfertigung zu verwenden. Bei eventuellen Rückfragen stehen jedem Neuerer die Mitarbeiter des BfN für, das entsprechende FD/WT hilfreich zur Seite.

	WT/FD	Tel.
Koll. Tamm	D, T, A	2554
Kollg. Kittowski	R, W, V, P	2954
Koll. Lucas	B, K, H, O	2954
Koll. Drews	F	2554
Kollg. Zierold	S	48 001 81/63

Da die Neuerer-Ingenieure überwiegend vormittags in den WT/FD (Neuererbrigadenberatungen und dergleichen) sind, wird empfohlen, den Nachmittag für eventuelle Rückfragen im BfN zu benutzen.

Einige Unregelmäßigkeiten bei der Aufwandsabrechnung haben uns veranlaßt, gerade hier den größten Teil der Veränderungen zu treffen. So ist festgelegt worden, daß jeder Neuerer pro Monat maximal 80 Stunden Aufwand abrechnen darf, wobei der Jahresdurchschnitt 500 Stunden nicht überschreiten sollte. Eine Überschreitung der festgelegten Stunden ist nur nach schriftlicher Beantragung bei dem Neuereraktiv unter Zustimmung der BGL und des Betriebsdirektors möglich. Die Erfahrungen haben auch gezeigt, daß der Abschluß von NVE mit einem Aufwand von über 100 000,— M nicht geeignet ist, wissenschaftlich-technische Probleme im Rahmen der Neuerertätigkeit zu lösen und überzuleiten.

Nach § 7 der 1. Durchführungsbestimmung zur NVO werden den Neuerern die Aufwendungen für bereitgestelltes Material und für die außerhalb der gesetzlichen Arbeitszeit aufgewendete Zeit erstattet. Aufwand an Arbeitszeit wird erstattet:

- für die Erarbeitung von vereinbarten Neuererleistungen gemäß § 13 Ziffer 1 NVO
- für die Überleitung von vereinbarten Neuererleistungen gemäß § 13 Ziffer 2 NVO in die Produktion. Die Überleitung von vereinbarten Neuererleistungen sowie von Neuerervorschlägen erfolgt grundsätzlich im Rahmen der speziell dafür in § 13 Ziffer 3 geregelten Neuerervereinbarungen. Bei Neuerervorschlägen, die z. B. mit dem Vorschlag vorgelegte Überleitungsleistungen enthalten, wird der Aufwand nach § 7 Abs. 2 der 1. DV zur NVO erstattet. Zur Überleitung gehören die zur Vorbereitung der Produktion erforderlichen Arbeiten, wie Erarbeitung der Konstruktionsunterlagen, der technologischen Unterlagen, der Bau eines Funktions- oder Fertigungsmusters usw. (vgl. dazu „Neuererforum“ in der Zeitschrift „der neuerer“ Nr. 7/8/1972). Erstattet wird der Zeitaufwand für die Überleitung, jedoch nicht für Literaturrecherchen, für die Erarbeitung und Erprobung von Lösungsvarianten und nicht für die schriftliche Darlegung der Lösung im Abschlußbericht. Also nicht für

alle Arbeiten, die darauf gerichtet sind, eine vereinbarte schöpferische Lösung zu finden, auszuarbeiten und dem Betrieb zu übergeben.

Eine Bezahlung dieses Aufwandes wäre eine Doppelbezahlung, weil für eben diese Leistungen die Vergütung auf der Grundlage des Nutzens gezahlt wird. Zur weiteren Vereinfachung der Abrechnung sind nach Ermittlung des Durchschnitts Stundensätze festgelegt worden, die für alle Abrechnungen und Planungen ab 1. Juni 1973 verbindlich sind:

1. Wissenschaftl. Arbeiten	7,— M
2. Konstruktion	6,30 M
3. Erprobung und Versuch	6,— M
4. Komplizierte Fertigung	5,50 M
5. Bau oder Einzelteilfertigung	4,50 M
6. Zeichenarbeiten	3,50 M

Die Leiter der Neuererbrigaden erhalten zur Anwendung der Richtsätze noch gesonderte Hinweise. Eventuell auftretende Arbeiten, die sich hier nicht ableiten lassen, müssen mit vergleichbaren Arbeiten während der Arbeitszeit abgestimmt und entsprechend eingestuft werden. Diese Feststundensätze sind darauf gerichtet, jedem Werkstätigen die Möglichkeit zu geben, sich durch Beteiligung an der Neuererbewegung schöpferisch weiterzubilden.

Es ist daher nichts Ungewöhnliches, wenn unsere Facharbeiter für entsprechende Leistungen auch Konstruktions- oder technologische Arbeiten bei der Lösung von Neuereraufgaben mit übernehmen. Des weiteren möchten wir nochmals allen Werkstätigen für ihre hervorragenden Leistungen in der Neuererbewegung danken und weiterhin bitten, an der Lösung neuer Aufgaben mitzuwirken. Hierzu sind insbesondere die Aufgaben im „Themenplan der Neuerer“ geeignet, der unmittelbar vor der Neuererkonferenz mit den Kennziffern für 1973 an staatliche Leiter der WT/FD verteilt worden ist.

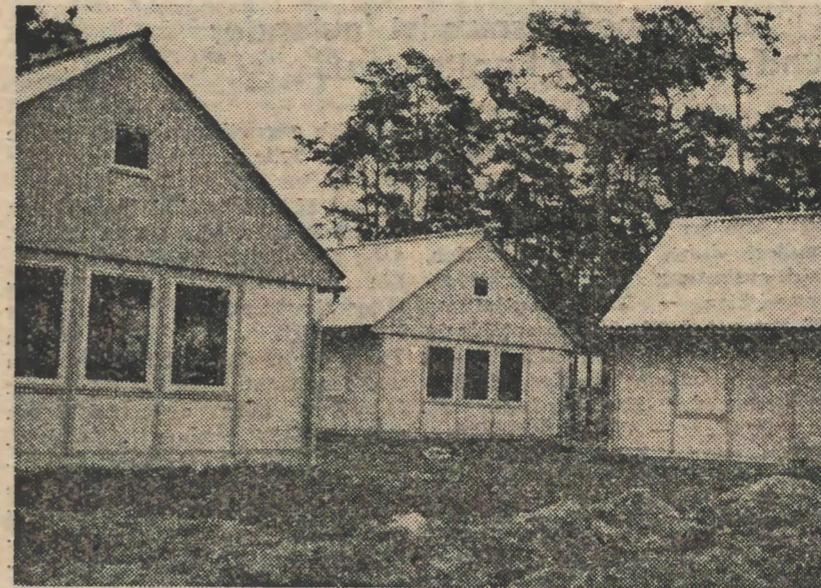
Semisch  
Leiter des BfN

### Die Betriebssektion der KDT

führt am 1. 6. 1973, 15.00 Uhr, im Lesesaal der Fachbücherei, Bauteil E 3, Raum 35 23, eine Vortragsveranstaltung durch.  
Dr. Genzow, HUB — Sektion Physik — spricht zum Thema „Bandstruktur von Halbleitern“

der III-V-Gruppe mit Zinkblendestruktur“  
Es ist der 5. Vortrag im Rahmen des Vortragszyklus, der Anfang des Jahres begonnen wurde. Das Vortragsmanuskript der Vortragsreihe kann in gedruckter Form zum Preise von etwa 10,00 M bezogen werden. Bestellungen sind unter 25 65 an Koll. Trompeter, Abt. FFE 3, zu richten.  
Die Mitglieder unserer Betriebssek-

tion und weitere interessierte Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes laden wir auf diesem Wege zu der oben angekündigten Vortragsveranstaltung ein.  
Waldhausen, Öffentlichkeitsarbeit



Das aktuelle „WF-Sender“-Gespräch heute mit Kollegen Alfred Blume, Bauleiter im Objekt „M. I. Kalinin“ über den

## Buddelplatz der Erwachsenen

„WF-Sender“:

„Kollege Blume, Sie vertreten als Fachmann unser Werk und sorgen für einen zügigen Ablauf der Dinge. Wann haben Sie hier begonnen?“

Bauleiter Kollege Alfred Blume:

„Das ist richtig, ich bin von meinem Betrieb hier als Bauleiter eingesetzt, und wir bemühen uns als Kollektiv, gemeinsam mit den Baufachleuten und der Lagerleitung von „Kalinin“ um die termingerechte Einhaltung der wirklich umfangreichen Baumaßnahmen. Wir haben mit den Arbeiten am 2. Januar 1973 begonnen. Die Erdarbeiten waren sehr umfangreich, und wir haben alles darangesetzt, um die Bungalows aufzubauen.“

„WF-Sender“:

„Um wieviel Plätze wird sich das Zentrale Pionierlager vergrößern?“

Kollege Blume:

„Wir haben u. a. fünf Einzelbungalows mit je 24 Plätzen und eine sogenannte Dreierkombination aufgebaut. Da gab es eine ganze Menge Probleme, die gelöst werden mußten. Aber unseren Termin, den 30. Mai 1973, den halten wir trotzdem. Dafür möchte ich dem VEB Tiefbau und den Kollegen von der ZBO Prieros, aber auch dem Meliorationsbetrieb Halbe recht herzlich danken.“

„WF-Sender“:

„Mit dem Bau der Bungalows war es, wohl nicht getan, dazu gehört doch weit mehr. Wenn ich mich so umsehe, dann betrachte ich einen umfangreichen Buddelplatz mit vielen Gräben und im Hintergrund einen ansehnlichen Sandberg.“

Kollege Blume:

„Natürlich, zum gesamten Bauvorhaben gehört mehr. Zwei Klärgruben mit einem Fassungsvermögen von je 80 m<sup>3</sup> wurden gebaut, dazu müssen die notwendigen Leitungen für das Abwasser zum etwa 400 m entfernten Oxydationsteich gelegt werden. Eine Geruchsbelästigung wird vollkommen ausgeschaltet. Für den Oxydationsteich mußten 15 000 m<sup>3</sup> Erde bewegt werden. Dabei gab es einen sehr guten Vorschlag von seiten der Lagerleitung: „Baut einen Rodelberg für die Winterzeit“, sagten sie, „im Sommer dient er den Kindern zum Klettern, und wir sparen eine schöne Stange Geld ein.“ So haben wir es auch gehalten. 50 000,— Mark wurden für den dadurch nicht notwendigen Abtransport eingespart. Eine bemerkenswerte Initiative, die in ihrer Art wohl selten ist. Wir haben die Bungalows mit Blitzschutzleitungen versehen. Dafür mußten ebenfalls Gräben ausgehoben werden. Für den freund-

lichen Anblick sorgten die Malerkollegen von der PGH Maler Groß-Köris.“

„WF-Sender“:

„Kollege Blume, wenn Ihre verantwortungsvolle Arbeit hier beendet ist, was tun Sie dann?“

Kollege Blume:

„Ich kehre zurück als Rentner. Das war ich auch schon vorher. Das Werk hat mich geholt, es war notwendig. Wir haben hier gute und auch weniger angenehme Stunden erlebt. Aber es war eine schöne Zeit. Als Rentner bin ich Mitglied des AWG-Vorstandes in Rangsdorf und führe die baulichen Arbeiten durch. Das ist so mein Hobby.“

Auch im Verkehrssicherheitskollektiv gibt es eine ganze Menge für mich zu tun. Technische Überprüfungen, Straßenkontrollen — Sie sehen, ich bleibe nicht beschäftigungslos.“

„WF-Sender“:

„Ihre Arbeit wird sicher die gebührende Anerkennung finden. Trotzdem, nehmen Sie auch den herzlichsten Dank unserer Redaktion entgegen, bleiben Sie gesund und freuen Sie sich mit uns über die lachenden Gesichter der künftigen jungen Gäste in „Kalinin“.“



Die Einzelbungalows bieten Platz für 24 Betten (Bild oben links). Sie alle haben tatkräftig zugepackt (Bild oben rechts). Für die Farbgebung sorgten der Maler Kurt (oben) und auch der Maler Fritz von der PGH aus Groß-Köris

Fotos und Text: Ph



# Planmäßig produzieren, klug rationalisieren – uns allen zum Nutzen!

Zur Diskussion in den „Schulen der sozialistischen Arbeit“ zum Thema:

## Studieneinführung

# Der Imperialismus, Hauptfeind der Menschheit

Für die Diskussion empfehlen wir folgende Schwerpunkte:

Um die Politik eines imperialistischen Staates zu erkennen, müssen vor allem die Prozesse analysiert werden, die sich in seiner ökonomischen Basis und in seiner Herrschaftsstruktur vollziehen. Den Schlüssel hierzu liefert die von Lenin ausgearbeitete Theorie des Imperialismus.

„Der Imperialismus ist ein besonderes historisches Stadium des Kapitalismus. Diese Besonderheit ist eine dreifache; der Imperialismus ist:

### 1.

#### Der Imperialismus ist monopolistischer Kapitalismus

Das imperialistische Monopol ist die Beherrschung bestimmter Bereiche der gesellschaftlichen Reproduktion durch das Kapital zur Realisierung höchstmöglicher Monopolprofite und schließt den Drang nach allseitiger Beherrschung aller Sphären im eigenen und in fremden Ländern ein. Das Monopol ist grundlegendes Produktionsverhältnis im Imperialismus (in den USA eigneten sich 1970 0,16 Prozent der Unternehmer in der verarbeitenden Industrie 73,7 Prozent des Nettoprofits an; in der BRD beherrschen 0,3 Prozent der Bevölkerung die gesamte Produktion).

### 3.

#### Die Entwicklung der sozialistischen Gesellschaftsordnung steht in direktem Gegensatz zur Entwicklung in den imperialistischen Staaten

In der DDR wird die politische Macht von der Arbeiterklasse ausgeübt — im Bündnis mit der Klasse der Genossenschaftsbauern und der sozialistischen Intelligenz. In der BRD wird die politische Macht von den Monopolen ausgeübt, die mit der Macht des Staates verschmolzen sind. Ebenso gegensätzlich sind die Eigentumsverhältnisse, verhalten sich die Ziele der Produktion zueinander. Zwischen den sozialistischen Staaten und den imperialistischen Staaten gibt es daher keine Gemeinsamkeiten. Wie sich die Arbeiterklasse als selbständige Klasse von der Klasse der Bourgeoisie abgrenzen muß, so gilt die Abgrenzung auch für die sozialistischen Staaten vom Imperialismus. Abgrenzung vom Imperialismus und das Prinzip der friedlichen Koexistenz bilden eine Einheit.

● Der Kampf der sozialistischen Staaten um die Durchsetzung der Politik der friedlichen Koexistenz ist kein Zugeständnis an den Imperialismus oder Moment der Schwäche, sondern darauf gerichtet, die bestmöglichen außenpolitischen Bedingungen für den Aufbau des Sozialis-

1. monopolistischer Kapitalismus,
  2. parasitärer und faulender Kapitalismus,
  3. sterbender Kapitalismus.
- (Lenin: Der Imperialismus und die Spaltung des Sozialismus, Werke, Bd. 23, S. 102)

Das imperialistische Monopol ist daher immer aggressiv, ob politisch, ökonomisch, ideologisch oder militärisch. Welche Seite besonders hervortritt, ist abhängig vom internationalen Kräfteverhältnis. Dabei müssen wir uns darüber klar sein, daß letztendlich der Klassenkampf zwischen Sozialismus und Kapitalismus auf dem ökonomischen Gebiet entschieden wird.

mus/Kommunismus, für den Kampf der Arbeiterbewegung in den kapitalistischen Ländern um die Zurückdrängung und schließlich Liquidierung des Imperialismus zu schaffen.

● Die Tatsache, daß sich der Imperialismus heute den Bedingungen des Kräfteverhältnisses, das sich rasch zugunsten des Sozialismus verändert, anpassen muß, ändert nichts an seinem Wesen. Er ist und bleibt aggressiv, doch die positiven Veränderungen im internationalen Leben hängen ab von den zielstrebigsten Handlungen der sozialistischen Staatengemeinschaft mit der UdSSR an der Spitze.

### 2.

#### Der Imperialismus ist faulender und parasitärer Kapitalismus

Die Entwicklung der Produktivkräfte ist dem Streben nach Monopolprofit unterworfen, daher einseitig, deformiert (Entwicklung der Qualifizierung und der Technik besonders stimuliert durch Rüstungsproduktion, Nichtauslastung der Produktionskapazitäten — USA: Auslastung 75 Prozent, BRD: 85 Prozent bis 90 Prozent). Ihre allseitige Entwicklung wird gehemmt, insbesondere die Entwicklung der Hauptproduktivkraft unserer Zeit — die Arbeiterklasse. Die wissenschaftlich-technische Revolution kann daher nicht zu einer Transformation des Imperialismus in einen „Wohlstand für alle“ führen.

● Die Trennung von Kapitaleigentum und Kapitalfunktion (Kuponabschneider, Rentiers) macht die Kapitalistenklasse selbst überflüssig und überläßt „das Geschäft“ bezahlten Angestellten, lebt als Parasit und „Playboy“.

● Es entsteht eine Arbeiteraristokratie als sozialökonomische Grundlage für das Eindringen des Opportunismus in die Arbeiterbewegung und die Entwicklung des Revisionismus, d. h. die Bourgeoisie kann nicht mehr existieren, ohne Teile der ihr

feindlich gegenüberstehenden Klasse auf ihre Seite zu ziehen.

● Das Monopolkapital braucht den Opportunismus, um seinen Untergang aufzuhalten. Die revisionistische Aufgabe des Klassenkampfes, die Negierung der Notwendigkeit einer Partei neuen Typus der proletarischen Revolution und der Diktatur des Proletariats ist Grundzug aller opportunistischen und revisionistischen „Theorien“. Die durchgängige antikommunistische, oder anders, antisowjetische Grundhaltung des Opportunismus und Revisionismus, soll die Arbeiterklasse geistig der bürgerlichen Ideologie ausliefern und die Konterrevolution in den sozialistischen Staaten ideologisch vorbereiten.

### 4.

#### Einige Daten<sup>1)</sup> zur Lage der Arbeiterklasse

Zunächst ist grundsätzlich zu vermerken: Vom Kapital geht immer die Tendenz zur Verschlechterung der Lage der Arbeiterklasse aus, weil die Arbeiter in den kapitalistischen Ländern — ob sie wollen oder nicht — immer wieder die Bedingungen ihrer eigenen Ausbeutung produzieren müssen. Dem kann und muß die Arbeiterklasse den Kampf um die Verbesserung ihrer Lage entgegensetzen, aber sie kann innerhalb des Kapitalismus nicht die Tatsache aus der Welt schaffen, daß sie „ihr eigenes Produkt als Kapital, als fremde, sie beherrschende Macht, produzieren muß“. (Karl Marx) In der Gegenwart (Existenz des Sozialismus) sind Monopole zu Zugeständnissen eher bereit, um das für sie wichtigste, das monopolistische Eigentum an den Produktionsmitteln, zu retten. Aber auch diese Zugeständnisse müssen in harten Klassenkämpfen errungen werden (der Anteil der Arbeiter und Angestellten an der Gesamtbevölkerung beträgt 85 Prozent). Gegenüber der Steigerung der Arbeitsproduktivität stiegen die Reallohne in der BRD wesentlich langsamer, 1971 im Vergleich zu 1970: Arbeitsproduktivität + 6,6 Prozent, Reallohn + 4,6 Prozent.

Im Vergleich zu 1966 stiegen die Gewinne doppelt so schnell wie die Reallöhne.

Ende 1972 wurde nur noch die „Einkommenssicherung“ zum Ziel gewerkschaftlicher Lohnpolitik erklärt. Die seit 1970 propagierte Lösung von der Aufholung des 1967 und 1969 eingetretenen Lohnrückstandes gegenüber der Gewinnentwicklung wurde vom DGB aufgehoben.

<sup>1)</sup> Vgl. IPW-Bericht, Nr. 3/1973, S. 22 ff.

Anteil der Löhne und Gehälter am Bruttosozialprodukt in der BRD

1966	36,4 Prozent
1971	35,5 Prozent
1972	35,4 Prozent

#### Literaturhinweise:

Lenin: Der Imperialismus — das höchste Stadium des Kapitalismus — Bericht des ZK an den VIII. Parteitag der SED. Berichterstatter: Genosse E. Honecker, Abschnitt I.

wf-volkssport

# Festival-Meile im VEB WF

Die Sport-Kommission des VEB WF ruft alle Brigaden und Einzelpersonen auf, sich am 2. Juni 1973 von 14.00 bis 16.00 Uhr auf dem WF-Sportplatz Birkenwäldchen (1199 Berlin, Birkenallee) am Festival-Meilenlauf unseres Werkes zu beteiligen.

Dieser Lauf geht über eine Distanz von 1973 m, die auf vorgekreideten Waldwegen rund um den Sportplatz in der Kölnischen Heide gelaufen wird.

Start und Ziel ist der Innenraum des Sportplatzes, wo Sie nach erfolgreicher Absolvierung der Strecke einen kleinen Erinnerungswimpel erhalten. Brigaden erhalten auf Wunsch auch Urkunden für ihr Brigadetagebuch. Diese Volkssportveranstaltung wird zu Ehren der X. Weltfestspiele durchgeführt und sollte auch für die sportlich noch nicht so aktiven Kollektive ein Anlaß sein, sich in dieser Hinsicht zu bewähren.

Zur Beruhigung für alle älteren und nichttrainierten Kollegen: Die

Strecke kann in gemächlichem Dauerlauf-Tempo mit dazwischenliegenden Atemübungs-Pausen durchlaufen werden. Eine Zeitbegrenzung gibt es nicht, ebensowenig kommt es auf eine Plazierung an. Der Lauf steht lediglich unter dem Motto: „Teilnahme entscheidet“. Daß sich der Weg in doppelter Hinsicht lohnt, ergibt sich dadurch, daß gleichzeitig, d. h. ab 15.00 Uhr auf der Aschenbahn des WF-Sportplatzes ein Staffellauf der Köpenicker Betriebe um den Wanderpokal des Betriebsdirektors, Genossen Kreßner, durchgeführt wird.

Diese Veranstaltung wurde von der Sport-Kommission des VEB WF ins Leben gerufen und wird in diesem Jahr erstmalig ausgeschrieben. Der Staffellauf ist eine Fortsetzung der in der Vergangenheit durchgeführten BZA-Läufe für Betriebsmannschaften, wo unsere Staffel zum dritten Mal den „Silbernen Staffeltab“ gewann.

Unser Werk hat alle Köpenicker



Unser Foto zeigt sportbegeisterte WFler, die sich bei der letzten WF-Olympiade rege beteiligten. Sicherlich werden sich zum Festival-Meilenlauf noch zahlreiche Kollegen mehr beteiligen

Großbetriebe aufgerufen, sich am Staffellauf zu beteiligen, und wir hoffen auf rege Beteiligung und gute Konkurrenz. Jeder Betrieb ist berechtigt, eine Staffel zu delegieren, die aus 20 Läufern (5 Kolleginnen und 15 Kollegen) besteht, wobei jeder Läufer eine Strecke von 200 m zu durchlaufen hat.

Die Siegerstaffel erhält den Wanderpokal, überreicht vom Betriebsdirektor, Genossen Kreßner.

Also, liebe Kolleginnen und Kollegen, wir rechnen auch hier mit Ihrem Besuch. Unser Motto für den 2. Juni 1973 lautet: „Wir treffen uns auf jeden Fall – nicht erst Sommer 73 zum X. Festival – sondern schon am 2. Juni 1973 um 14.00 Uhr im WF-Stadion Birkenwäldchen in Adlershof zum Festival-Meilenlauf.“

Sport frei! I. A. Miltzke, Sportbüro, Telefon 2666

## Schwarzer Tag für TM 2

In unserer WF-Fußballmeisterschaft geht die erste Halbserie so langsam dem Ende zu. In der WF-Liga Staffel B allerdings sind durch Spielausfälle noch einige Mannschaften im Hintertreffen, jedoch werden diese in den nächsten Spieltagen nachgeholt. Sonst läuft alles planmäßig, und schon im Juni beginnt der Startschuß für die Rückrunde des Spieljahres 1973.

Der Freitag, der 11. Mai 1973, war wohl für die Männer von TM 2 ein schwarzer Freitag. Die Oberligamannschaft von TM 2 I verlor gegen TAM 3 mit 3:1, und auch die Ligamannschaft TM 2 II mußte durch das 0:1 gegen FFV beide Punkte abgeben. Man sieht also doch, daß die

Bäume nicht in den Himmel wachsen. Ansonsten verliefen alle Spiele planmäßig, und die Favoriten konnten jeweils Siege erringen. Entscheidend für die Halbzeitmeisterschaft in der WF-Oberliga wird die Begegnung TM 2 I gegen AB 4 sein.

In der WF-Liga Staffel A dürfte nach den Niederlagen von TM 2 II und von Lichtenberg dem Oberligaabsteiger RS 1 die Halbzeitmeisterschaft kaum noch verlorengehen, denn im letzten Spiel gegen BPE ist RS 1 ein voller Erfolg zuzutrauen, zumal Routinier Witkowski wieder mit von der Partie ist.

In der WF-Liga B ist noch alles beim alten, erst die nächsten Spiele werden hier einen größeren Einblick ge-

ben können. Hier nun noch der Tabellenstand einschließlich 11. Mai 73:

### WF-Oberliga

	Sp.	Tore	Punkte
1. TM 2 I	5	15: 5	8: 2
2. AB 4	4	10: 2	7: 1
3. TM 6 I	4	5: 0	6: 2
4. TAM 3	5	8: 9	5: 5
5. D	5	7:15	5: 5
6. TAF 2	5	8: 8	3: 7
7. ST 134	3	0: 3	1: 5
8. TAG 2	5	1:10	1: 9

### WF-Liga A

1. RS 1	6	23: 2	9: 3
2. TRO I	7	18: 8	9: 5
3. Licht	6	18:10	8: 4
4. TM 2 II	6	10: 6	8: 4

5. FFV	7	9: 4	8: 6
6. BPE 3	4	4: 5	5: 3
7. BT 3/A	6	2:13	1:11
8. TM 6 II	6	4:40	0:12

### WF-Liga B

1. TM 7	2	10: 1	4: 0
2. TRO II	2	7: 0	4: 0
3. Indro	3	11: 4	4: 2
4. BT 3/K	4	2:11	4: 4
5. RF/RT	3	4: 3	3: 3
6. BPS	3	2: 2	3: 3
7. WOR	3	2: 9	2: 4
8. Kgr.	2	1: 2	1: 3
9. ST 2	4	0: 7	1: 7

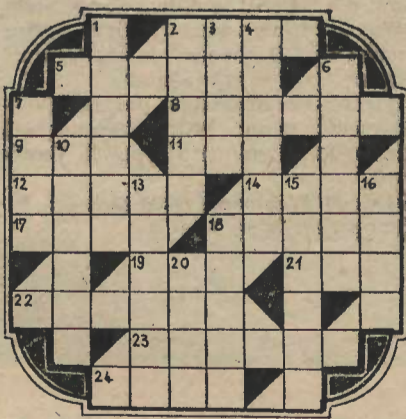
Mit sportlichem Gruß  
Gerd Schlaak, FT 2



## denksport

**Waagrecht:** 2. Gestalt aus „Peer Gynt“, 5. kleiner Teppich, 8. Insekt, 9. Halbton, 11. griechische Göttin, 12. oberer Teil des Hochofens, 14. Gestalt aus „Cavalleria rusticana“, 17. Widerhall, 18. deutscher Arbeiterführer, gest. 1913, 19. griechischer Buchstabe, 21. physikalische Arbeitseinheit, 22. sozialistischer Lyriker, gest. 1960, 23. höchster Gipfel der italienischen Ostalpen, 24. kleines Gewicht.

**Senkrecht:** 1. Gestalt aus der Operette „Die Fledermaus“, 2. Schmuckstein, 3. Betonungszeichen, 4. sagenhafte Prinzessin von Theben, 6. Schauspieler, NPT, 7. landwirtschaftliches Gerät, 10. Baumfrucht, 13. Wirkstoff, 15. polnischer Volkstanz, 16. niedere Pflanze, 18. Gestalt aus „Max und Moritz“, 20. inneres Organ.



**Auflösung aus Nr. 19:**

**Waagrecht:** 1. Reis, 4. Benz, 6. Bete, 7. Tula, 10. Terz, 11. Uta, 13. Daimler, 18. Alm, 19. Uri, 21. Rammler, 25. Heu, 26. Karo, 27. Topf, 30. Step, 31. Klee, 32. Emse.

**Senkrecht:** 1. Rot, 2. Ill, 3. Revue, 4. Beta, 5. Nora, 8. Ural, 9. Arm, 12. Tram, 13. Drau, 14. Imi, 15. Lure, 16. Aul, 17. Mir, 20. Reep, 22. Auber, 23. Mut, 24. Saal, 25. Hose, 28. Ohm, 29. Fee.

## Der neue Anfang

Lunge — Base — Falle — Prosa — Garbe — Kante — Kabel — Enkel — Rage — Heller — Zeder — Liege — Amme — Affekt — Kohle — Taube — Ulster — Lauch — Gaumen — Aster — Wolle.

Von diesen Wörtern ist jeweils der erste Buchstabe auszuwechseln, so daß neue Wörter entstehen. Die neuen Anfangsbuchstaben im Zusammenhang gelesen, nennen einen Gelehrten und Dichter des 18./19. Jahrhunderts.

## Neuhaus-Urlauber!

Ab 3. Juni 1973 treten veränderte Fahrzeiten der Reichsbahn in Kraft. Der D. 1191 von Berlin-Lichtenberg nach Rostock fährt statt wie bisher um 7.31 bereits um 6.31 ab Berlin-Lichtenberg. Wir bitten die Urlauber, davon Kenntnis zu nehmen. Schoultz, VA 2



„Sie müssen sich eine Vogelscheuche in den Garten stellen, Frau Meier, dann fressen Ihnen die Vögel nicht alles auf!“

„Das ist nicht nötig, ich bin doch selbst den ganzen Tag im Garten, Fräulein Susi!“

Wir treffen uns auf jeden Fall



Sommer 73 beim X. Festival



Kalle Knorke meint:

## Nun legt mal endlich einen Zahn zu!

Hallo, Jugendfreunde, da bin ich wieder, und wie üblich habe ich auch etwas auf dem Herzen. Überall in unserer Umgebung ist Frühling, fast alles grünt und blüht wie jedes Jahr. Trotzdem ist dieser Frühling anders als sonst. Das Blumensortiment ist um eine Blumenart reicher geworden. Diese unterscheidet sich von allen anderen dadurch, daß sie nicht in Blumenrabatten oder im Balkongarten blüht, sondern an Jackenaufschlägen, in Knopflöchern von Blusen und Hemden usw. Ich meine natürlich die Festivalblume, die überall zu sehen ist. Leider mußte ich feststellen, daß für das Zeichen der X. Weltfestspiele im WF scheinbar nicht das richtige Klima herrscht, denn hier sieht man sie sehr selten. Woran mag das liegen?

Ich habe mich mit einigen Jugendfreunden darüber unterhalten und mußte erstaunt feststellen, daß der Verkauf der Festivalblume im WF sehr klein geschrieben wird. Warum? Bestimmt nicht, weil etwa kein Absatz für die Festivalblumen besteht. Im Gegenteil, wenn ich all den Kollegen, die von mir solch eine Festivalblume haben wollten, eine besorgt hätte, wäre das Festivalkonto bestimmt um einige ...zig Märker schwerer. Aber besorg' mal, wenn keine vorhanden sind! Ich habe deswegen unsere FDJ-Grundorganisation angesprochen und bekam folgende Antwort: „Wir haben keine mehr, es werden neue aus Metall geprägt. Warte mal noch 14 Tage.“ Nach den 14 Tagen waren noch keine da. Wieder warten und nachfragen

Chile: Isabel Parra, die beliebte und weit über die Grenzen ihres Landes hinaus bekannte Sängerin, gehört zu den zahlreichen jungen chilenischen Künstlern, die sich auf die X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Berlin vorbereiten. Zu ihrem Repertoire zählen sowohl die Folklore als auch das politische Lied. Unser Bild zeigt Isabel Parra während einer Festivalveranstaltung im Kulturgebäude „Gabriela Mistral“ in Santiago



Gäste zu den X.: Isabel Parra

Post aus Dresden

## Mit unseren Herzen dabei

Gastgeber und Gäste lernten sich im Stadtbezirk Friedrichshagen zum „Festivalauftakt Gastfreundschaft“ kennen.

Die FDJler des Stadtbezirkes Dresden-Ost führen mit viel Erwartung nach Berlin. Der Empfang in unseren Unterkünften in der 11. Erweiterten Oberschule „Gerhart Hauptmann“ war prächtig.

Der große Höhepunkt des 1. Tages war für uns die Begrüßung des Generalsekretärs der KPdSU, Genossen Leonid Iljitsch Breshnew. Wir haben

sehr bedauert, daß die Autos so schnell an uns vorbei gefahren sind. Am Nachmittag trafen sich Funktionäre der Blockleitungen des Stadtbezirkes Dresden-Ost mit den Funktionären des Wohnbezirkes. Wir konnten uns von der guten Arbeit unserer Gastgeber überzeugen, die mit viel Liebe und Tatkraft die Tage des X. Festivals vorbereiteten.

Unser besonderer Dank gilt der Genossin Edith Raeder, WPO-Sekretär 101/102 Berlin-Friedrichshagen, dem Genossen Heinz Kabelitz, Leiter des

und zusehen, wie sich andere Jugendfreunde mit den begehrten Blumen schmücken. Erneutes Nachfragen – erneutes Warten. Dann endlich – 100 (!) Stück sind eingetrudelt. Was sind aber 100 Stück bei rund 300 FDJlern im Werk? Jeder achte FDJler würde eine bekommen. Und die anderen Jugendlichen? Eine schwache Leistung – würde ich dazu sagen. Daß der Erwerb einer Festivalblume im WF eine Glücksache ist, darf nicht so bleiben!

In der Hoffnung, daß sich nach diesem gutgemeinten Rippenstoß bald etwas ändern wird, Tschüss bis bald

Euer Kalle Knorke

Polytechnischen Zentrums im Werk für Fernsehelektronik, dem Genossen Werner Müller, Gewerkschaftsvertrauensmann des Polytechnischen Zentrums.

Die Verabschiedung des Genossen Leonid Iljitsch Breshnew war eine Demonstration der Verbundenheit mit der KPdSU und dem Sowjetvolk. Was wir in den zwei Tagen in Berlin und an Berlinern kennengelernt haben, fanden wir „dufte“.

Wir freuen uns schon auf ein Wiedersehen, denn: „Wir treffen uns auf jeden Fall Sommer 73 zum X. Festival.“

Michael Wehmann, 8056 Dresden, Pappritzer Weg 22

## Initiativen zu den X.

### Festival-Vorbereitungskomitee beriet nächste Aufgaben

In Anwesenheit des amtierenden Betriebsdirektors Genossen Menger behandelten die Mitglieder des Komitees den gegenwärtigen Stand der Vorbereitungen im Betrieb.

Bei der Einschätzung der vorhandenen Initiativen in den Werkteilen und Fachdirektoraten wurden besonders das Fachdirektorat Kader und Bildung sowie das Kollektiv des Werkteils Diode als beispielgebend genannt.

Bis zum 8. Juni 1973, so berichtete der Vertreter von TM, werden die Bauleistungen sowie auch die notwendigen Vorbereitungen zur MMM 1973 abgeschlossen sein.

## Die Mitglieder der Jugendredaktion

Dieter Zakrzewski, R	App. 25 29
Bärbel Grimm, D	App. 31 41
Hugo Wegwerth, TM 2	App. 27 32
Angelika Schaffmann, TAM	App. 27 22
Wolfgang Ille, RS	App. 27 81
Bernd Flöricke, BT 3	App. 27 17
Ursula Schwarz, WOS 1	App. 31 48

Käte Becker,	
Uwe Kabs, BS,	
Eckard Ebers, S,	
Wolfgang Brege, K	App. 30 17
Conrad Kauffeldt	App. 32 95

## Festivalwimpel für die besten Kollektive

In Würdigung guter Leistungen werden von der FDJ-Leitung an Kollektive Wimpel für gute Ergebnisse bei der Finanzierung der Weltfestspiele überreicht. Die ersten drei Wimpel konnten an folgende Kollektive vergeben werden: die beste FDJ-Gruppe: DSL, die beste AFO: Diode und als beste Brigade: „Lunochod“, RP.

Wir wünschen diesen Kollektiven weiterhin viel Erfolg bei der Finanzierung des Festivals. Die Wimpel werden sicher Ansporn sein für andere Kollektive, die ebenfalls um gute Ergebnisse bei der Finanzierung der Weltfestspiele kämpfen.

## Kultur aus Polen

Das Polnische Informations- und Kulturzentrum wird während der X. Weltfestspiele seine Gäste mit Ausstellungen, Gastspielen und einem Informationsstand erwarten. Im unteren Foyer werden Großdias und Fotos über die Jugend des Landes gezeigt. Bekannte Beat-, Jazz- und Theatergruppen sind zu Gastspielen eingeladen.